

# Kinder- und Jugend- Gesundheitsbericht 2010 für die Steiermark

**Gesundheitsziel:  
Gesundheitssystem  
gesundheitsfördernd gestalten**

## **Kapitel 27: Berichtete Beschwerden**



**gesundheit  
steiermark**



**Das Land  
Steiermark**

## Inhaltsverzeichnis

27	Berichtete Beschwerden .....	172
27.1	Bedeutung des Indikators „Berichtete Beschwerden“ .....	172
27.2	Berechnung/Darstellung des Indikators „Berichtete Beschwerden“ .....	172
27.3	„Berichtete Beschwerden“ nach Geschlecht und im Bundesländervergleich .....	173
27.4	„Berichtete Beschwerden“ nach Geschlecht und sozioökonomischem Status.....	174
27.5	„Berichtete Beschwerden“ nach Geschlecht und Trend .....	175
27.6	Zusammenfassung.....	175
	Literatur .....	176

## 27 Berichtete Beschwerden

### 27.1 Bedeutung des Indikators „Berichtete Beschwerden“

Neben der Einschätzung des eigenen Gesundheitszustandes wie in Kapitel 26 dargestellt, sind auch auftretende Beschwerden aus Sicht der Kinder und Jugendlichen von Interesse (Dür & Griebler, 2007, S. 19). Bei den subjektiven Beschwerden handelt es sich um Selbstauskünfte und nicht um medizinische Diagnosen, dennoch sind diese als relevant anzusehen, da durch diese Daten die psychische und somatische Dimensionen der Gesundheit erfasst werden (Dür & Mravlag, 2002, S. 18). Diesen zwei Dimensionen wird seitens der Jugendlichen und Kinder, wenn diese nach ihren gesundheitlichen Beschwerden befragt werden, immer ein sehr hoher Stellenwert zugewiesen (Torsheim, Välimaa & Danielson, 2004, S. 56).

Psychosomatische Beschwerden tendieren dazu, gehäuft aufzutreten, wobei davon auszugehen ist, dass es Kinder und Jugendliche gibt, deren alltägliches Leben durch diese Beschwerden schwerst beeinträchtigt ist. Neben schlechterem schulischem Abschneiden und erhöhter Nachfrage nach Primärversorgungsleistungen kann dies zu einem erhöhten Verbrauch von Medikamenten führen (Torsheim, Välimaa & Danielson, 2004, S. 56). Dies verweist auf die Relevanz dieser Thematik für ein gesundheitsförderndes Gesundheitssystem, wie in den Gesundheitszielen Steiermark verdeutlicht wird (Land Steiermark, 2007, S. 26-27).

### 27.2 Berechnung/Darstellung des Indikators „Berichtete Beschwerden“

Die subjektiven Beschwerden werden im Rahmen der HBSC-Studien nach der HBSC-Symptom-Checkliste abgefragt (Torsheim, Välimaa & Danielson, 2004, S. 55), welche das Auftreten und die Häufigkeit von verschiedenen körperlichen und psychischen Beschwerden bei Kindern und Jugendlichen misst (Dür & Griebler, 2007, S. 18).

Dabei werden die Kinder und Jugendlichen befragt, wie oft sie in den letzten sechs Monaten folgende Beschwerden hatten: Kopfschmerzen, Magen-/Bauchschmerzen, Rücken-/Kreuzschmerzen, fühle mich allgemein schlecht, bin gereizt und schlecht gelaunt, fühle mich nervös, kann schlecht einschlafen, fühle mich benommen/schwindlig. Die Antworten wurden auf einer fünfteiligen Skala erfasst: fast jeden Tag, mehrmals pro Woche, fast jede Woche, fast jeden Monat, selten oder nie (Dür & Griebler, 2007, S. 18).

Von besonderem Interesse ist dabei der Prozentsatz jener Kinder und Jugendlichen, die angeben, die Beschwerden fast täglich oder mehrmals pro Woche zu haben, da davon auszugehen ist, dass dieses gehäufte Auftreten einen viel stärkeren Einfluss auf das Wohlbefinden der Befragten hat, als wenn diese nur ein paar Mal im Monat oder seltener die Beschwerden haben (Torsheim, Välimaa & Danielson, 2004, S. 55).

Aus diesem Grund werden im Folgenden nur diese Prozentsätze der Kinder und Jugendlichen analysiert, wobei Daten aus den drei Befragungswellen 1998, 2002 und 2006 der HBSC-Studie zur Verfügung stehen.

### 27.3 „Berichtete Beschwerden“ nach Geschlecht und im Bundesländervergleich

Gliederungsmerkmal alle Altersgruppen	Gesamt								Mädchen								Buben							
	Kopfschmerzen	Magen-/Bauchschmerzen	Rücken-/Kreuzschmerzen	Fühle mich allgemein schlecht	Bin gereizt oder schlecht gelaunt	Fühle mich nervös	Kann schlecht einschlafen	Fühle mich benommen, schwindlig	Kopfschmerzen	Magen-/Bauchschmerzen	Rücken-/Kreuzschmerzen	Fühle mich allgemein schlecht	Bin gereizt oder schlecht gelaunt	Fühle mich nervös	Kann schlecht einschlafen	Fühle mich benommen, schwindlig	Kopfschmerzen	Magen-/Bauchschmerzen	Rücken-/Kreuzschmerzen	Fühle mich allgemein schlecht	Bin gereizt oder schlecht gelaunt	Fühle mich nervös	Kann schlecht einschlafen	Fühle mich benommen, schwindlig
in Prozent																								
<b>Alle Altersgruppen</b>	11,0	9,2	6,3	5,8	11,2	9,4	15,2	5,4	15,8	10,7	6,4	8,1	14,8	8,1	17,8	8,4	6,6	7,8	6,3	3,8	7,8	10,7	12,8	2,5
<b>Steiermark</b>																								
<b>11-Jährige</b>																								
Bundesländer									8,5	12,2	3,7	3,7	11,1	9,9	20,7	7,4	7,9	3,4	7,9	1,1	7,9	6,7	19,1	5,6
Burgenland									11,5	6,4	5,2	3,9	14,1	11,7	17,9	1,3	10,3	5,9	5,9	5,9	7,4	7,4	11,9	1,5
Kärnten									12,9	12,0	6,0	6,0	6,1	11,3	16,0	4,6	9,7	8,2	6,0	3,7	11,9	10,4	16,3	5,1
Niederösterreich									8,1	9,3	3,1	2,5	5,6	6,2	17,3	3,1	8,4	4,2	6,0	4,2	4,8	6,0	15,0	7,2
Oberösterreich									11,4	7,6	5,1	2,5	7,6	8,9	16,5	6,3	3,5	2,4	3,5	2,4	4,7	2,4	9,4	3,5
Salzburg									<b>11,0</b>	<b>9,9</b>	<b>4,4</b>	<b>8,8</b>	<b>8,8</b>	<b>5,6</b>	<b>17,6</b>	<b>7,7</b>	<b>4,2</b>	<b>10,6</b>	<b>3,2</b>	<b>2,1</b>	<b>4,3</b>	<b>10,6</b>	<b>11,6</b>	<b>4,2</b>
<b>Steiermark</b>	<b>7,5</b>	<b>10,3</b>	<b>3,8</b>	<b>5,4</b>	<b>6,5</b>	<b>8,2</b>	<b>14,5</b>	<b>5,9</b>	7,6	9,1	3,0	0,0	6,3	1,5	17,9	0,0	6,3	3,8	7,7	0,0	7,8	7,7	8,6	3,8
Tirol									16,3	6,6	4,4	4,3	14,1	7,6	20,4	9,7	11,0	6,9	8,0	4,0	13,1	15,2	17,8	7,0
Vorarlberg									11,5	9,2	8,0	4,6	10,5	19,5	18,2	6,8	11,8	6,5	15,1	5,4	12,9	11,8	24,5	7,5
Wien									11,3	8,9	5,0	4,5	8,3	9,3	17,7	5,2	8,0	5,8	6,2	3,2	8,2	8,3	14,9	5,4
Österreich																								
<b>13-Jährige</b>																								
Bundesländer									19,4	10,4	7,5	3,0	11,9	10,4	14,9	6,0	9,9	7,0	11,6	7,4	8,6	7,1	18,3	5,6
Burgenland									13,7	12,6	12,6	6,3	20,0	12,6	29,5	11,6	8,3	4,2	6,3	5,2	12,5	9,4	13,7	6,3
Kärnten									16,4	14,4	11,0	5,5	13,0	15,8	22,4	9,5	11,3	7,1	11,3	6,4	15,6	9,9	16,9	7,7
Niederösterreich									15,1	11,3	9,4	7,5	13,2	10,4	15,1	10,4	6,8	3,4	11,1	5,2	9,4	10,3	19,7	9,4
Oberösterreich									15,4	9,4	7,8	6,2	13,8	7,7	13,8	7,7	6,3	1,6	7,8	9,4	7,8	6,3	16,7	10,6
Salzburg									<b>12,4</b>	<b>6,9</b>	<b>5,4</b>	<b>3,5</b>	<b>10,0</b>	<b>8,1</b>	<b>13,9</b>	<b>3,5</b>	<b>8,1</b>	<b>5,2</b>	<b>5,9</b>	<b>3,0</b>	<b>6,7</b>	<b>8,9</b>	<b>13,3</b>	<b>0,8</b>
<b>Steiermark</b>	<b>12,4</b>	<b>6,9</b>	<b>5,4</b>	<b>3,5</b>	<b>10,0</b>	<b>8,1</b>	<b>13,9</b>	<b>3,5</b>	16,9	8,9	4,8	4,0	13,7	7,3	14,5	6,5	8,1	5,2	5,9	3,0	6,7	8,9	13,3	0,8
Tirol									5,5	6,6	4,4	4,4	8,8	8,8	12,1	6,6	11,8	3,3	4,3	1,1	5,5	5,4	14,0	6,5
Vorarlberg									20,9	16,5	12,1	9,9	16,7	8,8	25,3	11,0	6,3	2,1	10,4	3,2	11,5	5,2	13,5	6,3
Wien									16,0	15,1	11,3	9,5	17,9	17,9	20,8	8,5	16,3	5,8	6,7	4,8	9,6	11,5	15,4	7,7
Österreich									15,0	12,5	9,4	6,4	14,3	11,9	18,5	8,8	9,7	4,5	8,4	5,0	10,5	9,2	15,8	5,8
<b>15-Jährige</b>																								
Bundesländer									13,6	10,2	12,7	10,2	20,3	14,4	20,3	7,6	1,8	5,3	7,0	6,1	7,9	7,0	16,7	5,3
Burgenland									15,4	12,3	10,8	6,2	12,3	13,8	10,8	7,7	6,4	0,0	8,5	2,1	10,6	2,1	6,4	0,0
Kärnten									22,5	16,3	13,2	13,2	14,7	12,4	17,8	11,7	6,0	3,6	13,1	8,4	11,9	9,5	16,7	4,8
Niederösterreich									19,2	10,0	9,2	5,4	18,5	13,8	16,9	16,9	10,7	5,3	6,2	3,8	9,9	9,9	15,3	1,5
Oberösterreich									21,6	16,2	9,5	10,8	17,6	14,9	20,3	12,2	4,5	0,0	13,6	6,8	4,5	2,3	13,6	15,9
Salzburg									<b>12,8</b>	<b>11,6</b>	<b>10,5</b>	<b>9,9</b>	<b>17,9</b>	<b>12,7</b>	<b>17,9</b>	<b>7,5</b>	<b>6,7</b>	<b>8,9</b>	<b>10,0</b>	<b>6,7</b>	<b>13,3</b>	<b>13,3</b>	<b>13,3</b>	<b>3,3</b>
<b>Steiermark</b>	<b>12,8</b>	<b>11,6</b>	<b>10,5</b>	<b>9,9</b>	<b>17,9</b>	<b>12,7</b>	<b>17,9</b>	<b>7,5</b>	20,0	5,3	8,0	4,0	10,7	8,0	22,7	10,7	3,6	2,4	7,1	1,2	9,5	7,1	8,3	7,1
Tirol									14,7	6,9	9,8	9,8	14,7	7,8	17,6	5,9	0,0	1,5	4,6	3,1	6,2	3,1	18,5	1,5
Vorarlberg									25,2	19,4	23,3	11,7	21,6	14,6	22,3	18,4	2,3	4,7	8,2	5,8	15,1	7,0	14,0	5,8
Wien									20,7	12,8	12,9	10,1	17,6	12,8	19,4	13,2	5,7	4,5	8,6	4,8	10,1	8,0	13,2	3,9
Österreich																								

Datenquelle: WHO-HBSC-Survey 2006, Dür/Griebler (2007)

**Tabelle 27.1: Berichtete Beschwerden nach Geschlecht und im Bundesländervergleich im Jahr 2006**

15 % der steirischen Kinder geben am häufigsten an, täglich oder mehrmals pro Woche nicht einschlafen zu können, je elf Prozent geben an, mehrmals wöchentlich Kopfschmerzen zu haben oder gereizt bzw. schlecht gelaunt zu sein. Die wenigsten geben an, dass sie sich benommen/schwindlig fühlen (5 %).

Eine Analyse nach Geschlecht zeigt, dass Mädchen stärker von den thematisierten Beschwerden betroffen sind als Buben. Diese Tendenz ist sowohl in der Steiermark als auch auf Österreichebene zu beobachten. Steirische Mädchen geben am häufigsten an, folgende Beschwerden mehrmals wöchentlich zu haben: nicht einschlafen zu können (18 %), Kopfschmerzen zu haben (16 %) und

gereizt oder schlecht gelaunt zu sein (15 %). Steirische Buben geben auch am häufigsten an, an Einschlafstörungen zu leiden (13 %), die zweithäufigste Beschwerde ist in dieser Gruppe Nervosität (11 %).

Im Vergleich zum österreichischen Durchschnitt berichten 11- und 13-jährige steirische Mädchen und Buben tendenziell seltener, an regelmäßigen Beschwerden zu leiden. Eine Analyse der berichteten Beschwerden nach Altersgruppen zeigt weiters, dass mit zunehmendem Alter tendenziell der Anteil an Kindern steigt, der regelmäßige Beschwerden angibt.

Einschlafstörungen stellen bei fast allen Altersgruppen sowohl bei Mädchen als auch bei Buben die häufigste regelmäßige Beschwerde sowohl in der Steiermark als auch auf Österreichebene dar. Bei steirischen 15-jährigen Mädchen leidet jede vierte regelmäßig daran (23 %), weiters leidet jede vierte an Gereiztheit und Nervosität (23 %) und jede fünfte an Kopfschmerzen (20 %), wobei die ersten beiden Beschwerden häufiger als im österreichischen Schnitt genannt wurden. Die 15-jährigen steirischen Buben leiden weniger häufiger an regelmäßigen Krankheiten, geben allerdings häufiger an, gereizt oder schlecht gelaunt, nervös zu sein und Magen-/Bauchschmerzen zu haben als andere österreichische Burschen.

## 27.4 „Berichtete Beschwerden“ nach Geschlecht und sozioökonomischem Status

Gliederungsmerkmal – Steiermark – alle Altersgruppen	Gesamt									Mädchen									Buben								
	Kopfschmerzen	Magen-/Bauchschmerzen	Rücken-/Kreuzschmerzen	Fühle mich allgemein schlecht	Bin gereizt oder schlecht gelaunt	Fühle mich nervös	Kann schlecht einschlafen	Fühle mich benommen, schwindlig	Kopfschmerzen	Magen-/Bauchschmerzen	Rücken-/Kreuzschmerzen	Fühle mich allgemein schlecht	Bin gereizt oder schlecht gelaunt	Fühle mich nervös	Kann schlecht einschlafen	Fühle mich benommen, schwindlig	Kopfschmerzen	Magen-/Bauchschmerzen	Rücken-/Kreuzschmerzen	Fühle mich allgemein schlecht	Bin gereizt oder schlecht gelaunt	Fühle mich nervös	Kann schlecht einschlafen	Fühle mich benommen, schwindlig			
nach SÖS	in Prozent																										
Gesamt	10,4	8,8	6,3	5,4	10,7	9,2	14,5	5,0	14,3	9,3	6,1	7,2	13,6	7,5	16,8	8,2	6,7	8,4	6,4	3,7	8,1	10,8	12,4	2,0			
gering	18,5	10,8	13,8	12,3	16,9	12,3	16,9	12,3	24,3	8,1	16,2	16,2	21,6	10,8	21,6	21,6	10,7	14,3	10,7	7,1	10,7	14,3	10,7	0,0			
mittel	9,8	9,3	5,3	6,1	11,8	12,2	11,8	5,3	11,5	9,0	3,3	6,6	12,3	9,0	15,6	5,7	8,1	9,7	7,3	5,6	11,4	15,4	8,1	4,8			
hoch	9,0	7,9	5,3	3,0	8,2	5,6	16,5	3,0	14,2	9,9	5,9	5,0	12,4	5,0	16,5	6,6	4,8	6,2	4,8	1,4	4,8	6,2	16,4	0,0			

Datenquelle: WHO-HBSC-Survey 2006, Dür/Griebler (2007)

**Tabelle 27.2: Berichtete Beschwerden nach Geschlecht in der Steiermark und sozioökonomischem Status im Jahr 2006**

Werden die Kinder, die angeben, an regelmäßigen Beschwerden zu leiden, nach ihrem sozioökonomischen Status (SÖS)<sup>1</sup> betrachtet, so ist ein klarer sozialer Gradient zu sehen. Bei fast allen thematisierten Beschwerden ist ein Ansteigen des Anteils der Kinder, die regelmäßig an Beschwerden leiden, mit sinkendem SÖS festzustellen. Dies betrifft vor allem Kopfschmerzen, Rücken-/Kreuzschmerzen, allgemeines Unwohlbefinden, Gereiztheit und Benommenheit/Schwindel, wobei die Unterschiede bei Mädchen stärker ausgeprägt, jedoch bei beiden Geschlechtern sichtbar sind.

<sup>1</sup> Für die Darstellung des SÖS wurde die Familienwohlstandsskala herangezogen. Deren Berechnung wird im Kapitel Methodik dargestellt.

Einschlafstörungen treten bei Kindern aus allen sozioökonomischen Gruppen auf, wobei jene mit mittlerem SÖS weniger als die beiden anderen Gruppen davon betroffen sind.

Die größten Unterschiede zwischen Mädchen und Buben treten bei Benommenheit/Schwindel auf: sowohl zwischen den Geschlechtern als auch zwischen den verschiedenen sozioökonomischen Gruppen. Mädchen mit geringem SÖS geben zu 22 %, jene mit hohem SÖS zu sieben Prozent an, regelmäßig an Benommenheit/Schwindel zu leiden. Demgegenüber gaben fünf Prozent der Buben mit mittlerem SÖS an, daran zu leiden, während bei Buben mit niedrigem und hohem SÖS keiner diese Beschwerde angab.

### 27.5 „Berichtete Beschwerden“ nach Geschlecht und Trend

Gliederungsmerkmal – Steiermark – alle Altersgruppen	Mädchen								Buben							
	Kopfschmerzen	Magen-/Bauchschmerzen	Rücken-/Kreuzschmerzen	Fühle mich allgemein schlecht	Bin gereizt oder schlecht gelaunt	Fühle mich nervös	Kann schlecht einschlafen	Fühle mich benommen, schwindlig	Kopfschmerzen	Magen-/Bauchschmerzen	Rücken-/Kreuzschmerzen	Fühle mich allgemein schlecht	Bin gereizt oder schlecht gelaunt	Fühle mich nervös	Kann schlecht einschlafen	Fühle mich benommen, schwindlig
Jahr	in Prozent															
<b>11-Jährige</b>																
1998	12,7	2,0	3,0	4,0	4,0	3,0	8,9	4,0	9,5	3,5	2,4	1,2	6,0	9,6	10,8	2,4
2002	15,3	13,8	4,1	14,0	23,0	17,1	18,9	5,7	9,3	5,1	2,6	7,7	15,1	14,4	18,6	5,1
2006	11,0	9,9	4,4	8,8	8,8	5,6	17,6	7,7	4,2	10,6	3,2	2,1	4,3	10,6	11,6	4,2
<b>13-Jährige</b>																
1998	16,8	8,4	9,4	5,6	17,8	17,0	16,8	8,4	7,5	2,8	4,7	0,0	7,6	7,6	6,7	4,8
2002	16,3	18,4	6,8	9,7	9,7	6,8	14,6	9,7	6,3	1,8	5,4	1,8	9,1	7,3	13,8	3,6
2006	16,9	8,9	4,8	4,0	13,7	7,3	14,5	6,5	8,1	5,2	5,9	3,0	6,7	8,9	13,3	0,8
<b>15-Jährige</b>																
1998	20,2	11,3	14,5	8,9	13,7	16,1	10,5	13,7	4,9	2,9	5,8	1,0	6,8	6,8	7,8	2,9
2002	13,4	9,3	6,2	5,2	14,4	7,2	8,2	4,1	6,3	2,1	3,2	4,2	15,8	5,2	11,6	2,1
2006	19,5	14,5	11,0	13,4	22,9	12,0	22,9	12,0	6,7	8,9	10,0	6,7	13,3	13,3	13,3	3,3

Datenquelle: WHO-HBSC-Survey 1998, Dür et al. (2000), WHO-HBSC-Survey 2002, Dür/Mravlag (2002) und WHO-HBSC-Survey 2006, Dür/Griebler (2007)

**Tabelle 27.3: Berichtete Beschwerden nach Geschlecht in der Steiermark und im zeitlichen Trend**

Analysiert man die berichteten Beschwerden im zeitlichen Verlauf, so kann nur schwer ein Trend erkannt werden. Es ist eher von einer Zunahme der regelmäßigen Beschwerden bei beiden Geschlechtern auszugehen, wenngleich dies nicht auf alle Beschwerden zutrifft.

### 27.6 Zusammenfassung

Steirische Kinder und Jugendliche leiden im Schnitt seltener an regelmäßigen Beschwerden als im österreichischen Durchschnitt, wenngleich die Unterschiede nicht sehr groß sind. Eine Ausnahme stellen die 15-Jährigen dar, wo einige Beschwerden von steirischen Jugendlichen öfters genannt wurden als von anderen österreichischen Jugendlichen. Steirische Mädchen leiden in der Regel öfter

an regelmäßigen Beschwerden als steirische Buben. Die häufigsten regelmäßigen Beschwerden sind Einschlafstörungen sowie bei Mädchen Kopfschmerzen und Gereiztheit und bei Buben Nervosität.

Mit zunehmendem Alter steigen bei Mädchen die Anteile, die angeben, an den thematisierten Beschwerden zu leiden. Kinder mit niedrigem SÖS leiden häufiger an den befragten Beschwerden, eine Ausnahme bilden Einschlafstörungen, wo kein klarer sozialer Gradient erkennbar ist. Im zeitlichen Verlauf ist kein einheitlicher Trend erkennbar. Das heißt, Bedarf für zielgruppenspezifische Maßnahmen herrscht vor allem bei Mädchen (besonders den 15-Jährigen) sowie bei Kindern mit niedrigem SÖS.

## Literatur

- Dür, W. & Griebler, R. (2007). *Die Gesundheit der österreichischen SchülerInnen im Lebenszusammenhang. Ergebnisse des 7. WHO-HBSC-Surveys 2006*. Schriftenreihe Originalarbeiten, Studien, Forschungsberichte des Bundesministeriums für Gesundheit, Familie und Jugend. Wien: Bundesministerium für Gesundheit, Familie und Jugend.
- Dür, W. & Mravlag, K. (2002). *Gesundheit und Gesundheitsverhalten bei Kindern und Jugendlichen. Ergebnisse des 6. WHO-HBSC-Surveys 2001 und Trends von 1990 bis 2001*. Reihe Originalarbeiten, Studien, Forschungsberichte, Bundesministerium für Soziale Sicherheit und Generationen, Wien.
- Land Steiermark. (2007). *Gesundheitsziele Steiermark. Ein Projekt im Auftrag des Gesundheitsfonds Steiermark. FH JOANNEUM Gesundheitsmanagement im Tourismus in Kooperation mit HealthCarePueringer*. Graz: Gesundheitsplattform Steiermark.
- Torsheim, T., Välimaa, R. & Danielson, M. (2004). *Health and well-being*. In: C. Currie, C. Roberts, A. Morgan, R. Smith, W. Settertobulte, O. Samdal & V. B. Rasmussen. *Young people's health in context. Health Behaviour in School-aged Children (HBSC) study: international report from the 2001/2002 survey. Health Policy for Children and Adolescents, No. 4*. Copenhagen: WHO Regional Office for Europe, S. 55-62.